

# Werk schaffen und Werkstoff

Mitteilungen der saarpfälzischen Landesgewerbeanstalt

---

Der Reichsadler, das Symbol der großdeutschen  
Volkseinheit, in der Pfälzer Volkskunst



Ofenplatte Winnweiler um 1750



Bauernstuhl mit Doppeladler  
Museum Bad Dürkheim



Bauernstuhl mit Doppeladler  
Museum Landau



Wirtshauschild mit Doppeladler  
Hanhofen



Wirtshauschild mit Doppeladler  
Museum Landau

Backform aus Landau  
 Sewerbemuseum  
 Kaiserslautern



Westmark und Ostmark sind heute im neugeschaffenen Großdeutschland unzertrennlich miteinander verknüpft. Doch stets bestanden die Beziehungen zwischen den beiden deutschen Grenzmarken. Als ein Kennzeichen der Verbundenheit sei hier das Reichsadlermotiv herausgegriffen, ein Motiv das stets mit besonderer Liebe in Kunst, Handwerk und Volkskunst angewandt wurde. Es ist als ein Zeichen der Reichseinheit ein deutsches Symbol.

Auf einer Ofenplatte, die laut Inschrift in der Eisenschmelze von Winnweiler gegossen wurde, hat der Reichsadler zudem eine besondere Bedeutung. Winnweiler gehörte zur Grafschaft Falkenstein, deren Geschichte in diesem Hefte behandelt wird. Die Grafschaft, die 1660 an die Herzöge von Lothringen gelangte, wurde durch die Vermählung des Herzog Franz von Lothringen mit Maria Theresia österreichisches Besitztum. Das Lothringische Wappen auf dem Brustbild des Doppeladlers gibt somit das Hoheitszeichen des 1745 als Franz I. zum deutschen Kaiser gewählten Herzogs von Lothringen.

Zeigt die Ofenplatte von Winnweiler mit dem großzügig gestalteten Reichsadler und Wappen die direkten Beziehungen eines saarpfälzischen Landesteiles zur Ostmark an, so ist der Doppeladler, wie er unzählige Male in der pfälzischen Volkskunst wiederkehrt, Symbol der großdeutschen Reichsidee. Der Doppeladler war, wie es sich gegen Ende des Mittelalters als Norm ausbildete, das Zeichen des Kaisers, während der einköpfige Adler — wie er etwa von Preußen geführt wurde — das Zeichen des Königs war. Der Reichsgebäude war somit im Symbol des Doppeladlers verkörpert. Erst nach dem Zusammenbruch des ersten deutschen Reiches infolge der napoleonischen Kriege, wurde der Doppeladler des Reiches in das Wappen des österreichischen Kaisertums übernommen.

Als Symbol des Reiches wird der Doppeladler gerade in der Pfalz und dem benachbarten Elsaß an Rücklehnen von Bauernstühlen angewandt, in unzähligen Abwandlungen, oft reich geschnitten, aber auch ganz schlicht und einfach aus einem Brette gefügt. Wir sehen weiterhin das Symbol als einladendes Wirtshauschild in Eisenblech getrieben oder auch lediglich ausgeschnitten. Die bekannte, allerorts gebräuchliche Benennung des „Gasthofes zum Adler“ führt, auch dort, wo kein Wirtshauschild mehr gestaltet wurde, auf dieses Zeichen zurück. Schließlich finden wir den Doppeladler auch als Gebäckform in Holz geschnitten. Wie in der Pfalz, so wird in allen deutschen Gauen, in Ost und West, in Süd und Nord der Adler immer wieder gestaltet, in jeglichem Metall gearbeitet, als Schmuck von Rachen und Töpfen, auf schönen Gläsern, in Holz geschnitten. Stets dokumentiert sich in diesen Schöpfungen die tiefe Sehnsucht und der Wille des gesamten Volkes zur Reichseinheit. E. Hausen.